Branche – Kanzlei – Mensch

Steuerberater *Magazin*

08
August 2008
www.nwb.de

Geld weg – Titel weg

Rechtfertigt der Vermögensverfall den Widerruf der Bestellung?

RA/StB/WP

Was bringt Steuerberatern die Mehrfachqualifikation?

Gebucht wie gescannt

Neue Software zur Belegerkennung hält Einzug in die ersten Kanzleien

nwb

Magazin

Poltern auf dem Podium: Politiker kanzelt Richter ab

Auf einer Podiumsdiskussion des „Neuen Verbands der Lohnsteuerhilfevereine“ (NVL) am 19. Juni in Berlin flogen nach einer zunächst ruhigen Diskussion plötzlich die Fetzen. Im Zentrum des Geschehens: Dr. Michael Meister, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Finanzrichter Michael Balke. Der CDU-Politiker empfahl dem Richter einen erneuten Grundschulbesuch, um die Grundrechenarten zu lernen, sprach ihm die Eignung zum Richteramt ab und gab zusätzlich fragwürdige Einblicke in sein Demokratieverständnis.

Was war geschehen? „Werbungskostenabzug nach dem objektiven Nettoprinzip – Grundlagen einer gerechten Arbeitnehmerbesteuerung“, so hieß das Thema der Diskussion. Und auf dem Podium saßen neben Meister noch Joachim Poß (SPD), Carl-Ludwig Thiele (FDP) und Christiane Scheel (Grüne). Der Journalist Heiner Bremer moderierte. Nach gut eineinhalb Stunden Diskussion brachte Balke, der nicht auf dem Podium, sondern im Zuschauerraum saß, mit einer Frage das Thema von der Besteuerung der Arbeitnehmer auf die der Abgeordneten. Da war es mit der Ruhe vorbei.

Balke rechnete vor, dass Abgeordnete zu ihrer jährlichen Vergütung von etwa 87.600 Euro noch zusätzlich eine steuerfreie Kostenpauschale von rund 45.000 Euro beziehen. Er verwies auf die Pflicht anderer Steuerzahler, ihre Kosten nachzuweisen und fragte an die Politiker gerichtet: „Wie kommen Sie dazu, eine so hohe, die höchste Pauschale in Deutschland, für sich zu beanspruchen?“ Und setzte gleich nach: „Das ist ein Skandal.“

Poß warf Balke daraufhin mangelnde „intellektuelle Präzision“ und „reine Polemik“ vor. Scheel und Thiele hingegen reagierten sachlich. Meister, der der Diskussion bisher ohne sichtbare Aufregung gefolgt war, sprach sich zunächst für realistische Pauschalen aus und hob dann zu einer Tirade an. „Ich habe mit Ihrer Frage ein grundsätzliches Demokratieproblem“, sagte der Politiker. „Wir sind frei gewählte Abgeordnete des Deutschen Bundestags und wir haben niemandem Rechenschaft zu legen, was wir tun mit unserem Mandat, schon gar nicht der zweiten und dritten Gewalt.“ Er bezeichnete Abgeordnete als „erste Gewalt“. Und nachdem er Balkes Rechenfähigkeit angezweifelt hatte: „Ich wundere mich, dass jemand mit dieser Qualifikation für dieses Amt überhaupt zugelassen wurde.“

Der CDU-Politiker wollte sich zu den Nachfragen des StB*Mags* nicht äußern. Dabei hätten wir gern gewusst, woher er die Rangfolge der Gewalten nimmt. Ob oder inwieweit er eine gegenseitige Kontrolle der Gewalten für angebracht hält. Und ob er tatsächlich meint, Balke könne nicht rechnen.

Nach einer Zwischenfrage bekam Finanzrichter Balke den Unmut von Politikern zu spüren.

Balke versucht mit einer Klage, die steuerfreien Gehaltsbestandteile von Politikern zu Fall zu bringen. Der Fall liegt beim Bundesfinanzhof (BFH) und Balke rechnet damit, dass der BFH den Fall nach den Sommerferien dem Bundesverfassungsgericht vorlegt. Siehe auch das Interview mit Balke im StB*Mag* 5/2008 S. 22 ff. Die Podiumsdiskussion beim NVL wurde auf Video aufgezeichnet und ist unter www.nvl.de anzuschauen. ■